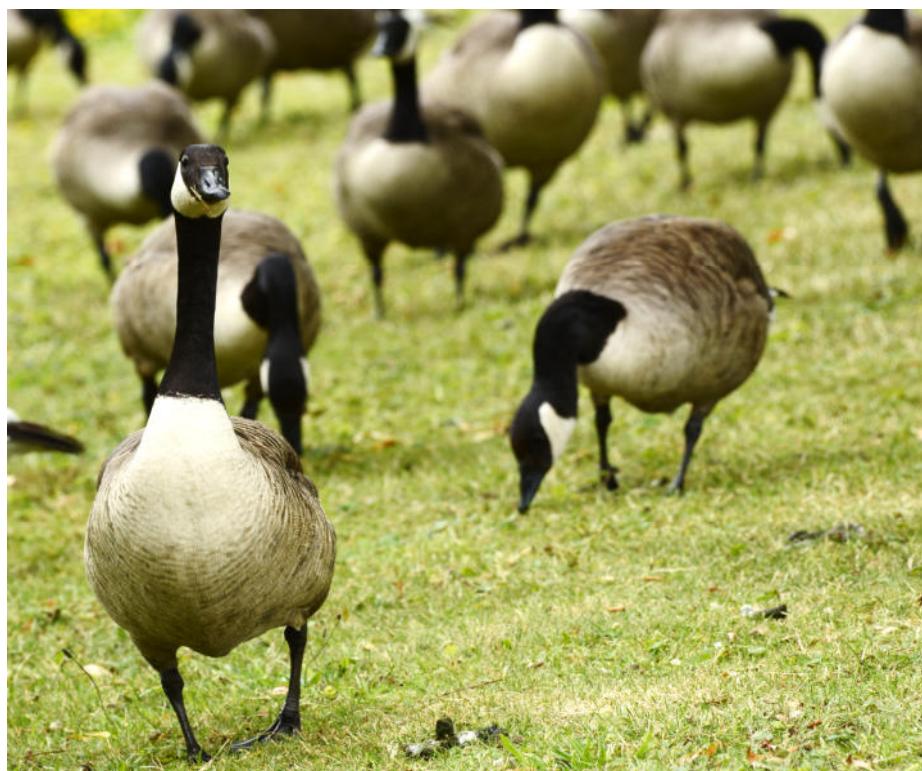


Ergebnisse der Gänsezählungen

in Nordrhein-Westfalen

im Juli 2024



NWO-Monitoringbericht 2024/01

Dieser Bericht wurde von der AG GÄNSE der NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (NWO) im Rahmen eines Werkvertrages mit dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) erstellt.

Koordination, Text & Datenverarbeitung: Kees Koffijberg

Datenbank und GIS: Christine Kowallik

Voerde (Niederrhein)/Duisburg, Dezember 2024



NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE
ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT E.V.

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Inhalt

0. Zusammenfassung & Summary.....	3
1. Einleitung.....	4
2. Organisation, Methodik und Auswertung.....	6
2.1. Organisation	6
2.2. Methodik	6
2.3. Termin	7
2.4. Abdeckung.....	8
2.5. Auswertung und Analyse.....	9
3. Bestände, Verbreitung und Bruterfolg.....	11
3.1. Bestände.....	11
3.2. Verbreitung.....	13
3.3. Bruterfolg	15
4. Bestandstrends 2011–2024.....	19
5. Fazit und Ausblick.....	22
6. Literatur.....	24
7. Danksagung	25

Zitievorschlag: Koffijberg, K. & C. Kowallik (2024): Ergebnisse der Gänsezählungen in Nordrhein-Westfalen im Juli 2024. NWO-Monitoringbericht 2024/01, Voerde/Duisburg.

Titelfoto: Kanadagänse © Kees Koffijberg

0. Zusammenfassung & Summary

Zusammenfassung

Im Juli 2024 wurde zum 14. Mal eine landesweite Sommerringänsezählung in Nordrhein-Westfalen (NRW) durchgeführt. Die Zählung wird jedes Jahr in dem Wochenende vor dem 16. Juli von der AG Gänse der Nordrhein-Westfälischen Ornithologen Gesellschaft (NWO) organisiert, es beteiligen sich mehr als 300 Ornithologinnen und Ornithologen. Ziel ist es, Informationen zu gewinnen zu den Bestandszahlen und -trends der anwesenden Gänse und Schwäne sowie deren Verbreitung und Bruterfolg zu monitoren, als faktenbasierte Grundlage für Diskussionen über eventuelle Konflikte. Die Durchführung und Auswertung der Zählung ist in hohem Maß standardisiert. Die Abdeckung im Juli 2024 war ähnlich wie in den Vorjahren.

Insgesamt wurden 63.506 Gänse und Schwäne erfasst, davon 97 % Graugänse, Kanadagänse oder Nilgänse. Vierhäufigste Art war der Höckerschwan. Gegenüber 2023 waren Graugans (39.014) und Rostgans (540) auffällig häufig. Beide Arten hatten 2024 einen recht hohen Anteil an Jungvögeln (Graugans ebenso in 2023). Bei der Graugans zeigte sich seit 2011 einen jährlichen Zuwachs von im Schnitt 2,8 %, bei der Rostgans sogar 6,1 %. Kanadagans (+ 3,1 %) und Nilgans (+ 4,3 %) nahmen ebenfalls seit 2011 zu, wobei Kanadagänse in den letzten vier Jahren eher zu einer Stabilisierung neigen, 2024 auch assoziiert mit einem relativ niedrigen Bruterfolg.

Summary

In July 2024, a national census for geese and swans was carried out in the federal state of North Rhine-Westphalia in Germany. This kind of census has been organized by the local ornithological society (NWO) since 2011 and is assisted by a large number of volunteers (currently > 300) and staff of biological stations. Its main aim is to provide fact-based information on abundance, by monitoring numbers, trends, distribution and breeding success with an annual interval. Field methods and data processing are highly standardized. Trend calculations (for a selection of species) are carried out with the TRIM package, allowing correction for missing counts. For Greylag Goose, the count is presumed to have a very good coverage, for species occurring on a wider scale, like Canada Goose and especially Egyptian Goose, coverage is less good (see Fig. 3 and details on distribution in Fig. 4).

The census resulted in 63.506 geese and swans (latter mainly Mute Swan), an increase of 17 % compared to 2023. Greylag Goose (39.014), Canada Goose (13.067) and Egyptian Goose (7.638) were the most abundant species, comprising 97 % of the total numbers counted (Tab. 1, Fig. 4). Furthermore, larger numbers were recorded for Mute Swan (1.963) Barnacle Goose (844) and Ruddy Shelduck (540). Hybrids account for less than 1 % of the numbers counted, Greylag Goose x Canada Goose being the most dominant hybrid species. Apart from Greater White-fronted Goose, which mainly refer to wintering birds that stayed behind, most other observed species will represent local breeding populations, either successful breeders, failed breeders or being part of the non-breeding fraction. Larger numbers of Mute Swans will be moulting birds, gathering at some larger waterbodies (notably along the River Ruhr) with submersed aquatic vegetation.

Since 2011, numbers of Greylag Geese (on average +2.8 % / year), Canada Geese (+3.1 %), Egyptian Geese (+4.3 %) and Ruddy Shelduck (+6.1 %) all increased significantly (Fig. 8). In Greylag Goose and Ruddy Shelduck, breeding success – measured by the percentage of juvenile birds in flocks – tends to increase recently. In Canada Goose, breeding success was lowest since the start of the counts in 2011 while in Egyptian Goose, juvenile percentages have remained on a fairly stable level for nearly the entire data series. In Barnacle Goose, fluctuations are likely associated with the amount of birds that were aged annually, being very low in 2024 and likely not representative at all.

1. Einleitung

Neben den nordischen Gänsen, die sich in Nordrhein-Westfalen überwiegend von Oktober bis in den März aufhalten, beheimatet NRW auch im Sommerhalbjahr zehntausende Gänse. Es handelt sich dann vor allem um Graugänse (von denen auch historische Brutvorkommen bekannt sind) sowie um etablierte Neozoen wie Kanadagans und Nilgans. Bundesweit zählt NRW sogar zu den Schwerpunkt vorkommen von einigen dieser Arten (SUDMANN 2013, GRÜNEBERG & SUDMANN et al. 2013). Bei den anwesenden Gänsen geht es um Brutvögel und ihren Nachwuchs, erfolglose Brutvögel und Nichtbrüter (s. unten). Weiter gibt es in NRW lokal große Ansammlungen von mausernden Höckerschwänen, die seit 2018 ebenfalls mit der Sommergänsezählung erfasst werden.

Die Zunahme von Gänsevorkommen im Sommerhalbjahr kann sowohl in den städtischen Bereichen als auch in der Landwirtschaft zu einer Reihe von Konflikten führen. In den Ballungsräumen haben die Gänsevorkommen Konfliktpotential wegen Verkotung von Liegewiesen, Spielplätzen, Freibädern und anderen Parkanlagen; in der Landwirtschaft werden Schäden gemeldet aus Grünländern und Ackerflächen (sowohl Fraß und Verkotung als auch Trittschäden) (JÖBGES et al. 2018, EYLERT 2018). Obwohl der genaue Umfang solcher Konflikte nicht immer klar ist und effektive Maßnahmen, ihnen entgegenzuwirken, auch nicht immer mit fundierten Effizienzkontrollen durchgeführt werden, ist es wichtig, vor diesem Hintergrund gut über die Entwicklung und Verbreitung der Gänsebestände informiert zu sein. In der Brutsaison ist dies nicht immer einfach (KOWALLIK & KOFFIJBURG 2013), aber da sich die Gänsetrupps (und die Höckerschwäne) in den Sommermonaten stärker konzentrieren, ist es möglich, gerade in dieser Jahreszeit einen guten Überblick über Bestände und Verbreitung sowie den Bruterfolg zu bekommen.

Vor diesem Hintergrund organisiert die AG Gänse (anfangs die AG Wasservögel) der Nordrhein-Westfälischen Ornithologen Gesellschaft (NWO) bereits seit 2011 in Nordrhein-Westfalen jährlich im Juli eine landesweite Synchronzählung von Gänsen und (seit 2018) Schwänen. Diese einmalige Erfassung der im Sommer anwesenden Gänse und Schwäne hat sich mittlerweile sehr gut etabliert und ist nur möglich dank der jährlichen Beteiligung von aktuell über 300 Ornithologinnen und Ornithologen in ganz NRW. Bundesweit ist dieses Projekt einzigartig. Nur in Niedersachsen werden seit 2018 ähnliche Zählungen durchgeführt (z.B. NIPKOW 2019). In den benachbarten Niederlanden gehen die ersten "Sommergänsezählungen" bereits zurück auf das Jahr 2005 (VAN DER JEUGD et al. 2006) und werden dort jährlich durchgeführt. International finden die Sommergansdaten in den jährlichen Statusberichten des europäischen Gänsemanagement-Plattform (EGMP) der AEWA Anwendung (JENSEN et al. 2023).

Die Zählungen in NRW erfolgen nach einer standardisierten Methodik im Gelände und bei der Auswertung (KOFFIJBURG & KOWALLIK 2018, s. Kap. 2.2). Die wichtigsten Fragestellungen sind:

- Bestandsgrößen und Bestandstrends von Gänsen und Schwänen in NRW im Sommerhalbjahr
- Verbreitung über NRW
- Bruterfolg, gemessen als Anteil diesjähriger Vögel (inkl. Pulli)

Wie bereits erwähnt, setzen sich die Gänse, die in Juli in NRW gezählt werden, aus unterschiedlichen Gruppen zusammen: es gibt Brutpaare mit ihren Jungen, Brutpaare, die ihre Brut irgendwann verloren haben, und Vögel, die der "Nicht-Brüter-Fraktion" angehören. Letztere hängt stark mit der lokalen Dichte der Brutvögel zusammen: ist die hoch und sind alle geeigneten Brutplätze besetzt (oft solche, die sicher sind vor Bodenprädatoren, z.B. auf Inseln), können junge Paare erst im Alter von mehreren Jahren eigene Brutplätze etablieren. Bis dahin halten sie sich als Nichtbrüter meist in der Region, aber nicht unbedingt direkt in an den Brutplätzen auf. Untersuchungen in den Niederlanden haben gezeigt, dass die Gesamtsumme der anwesenden Individuen um einen Faktor 4 größer sein kann als die tatsächliche Zahl an Brutpaaren (SCHEKKERMANN 2012). Es geht also insgesamt um eine erweiterte Gruppe gegenüber den Tieren, die

bei den reinen Brutvogelkartierungen im Frühling erfasst werden. Bei den Höckerschwänen geht es bei der Julizählung zahlenmäßig vor allem um Trupps, die sich an bestimmten Gewässern mit hoher Abundanz von Wasserpflanzen (vor allem den Ruhr-Stauseen) zusammenfinden, um in Juli-August die Hand- und Armschwingenmauser durchzumachen. Es ist unklar, inwiefern es sich hier nur um Vögel aus NRW handelt, oder ob sich auch Schwäne aus weiteren Regionen einfinden.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Julizählung 2024 vorgestellt sowie Bestandtrends für eine Auswahl von Arten für die Periode 2011–2024 präsentiert. Der Fokus liegt auf den drei wichtigen Arten: Kanadagans, Graugans und Nilgans, aber bei einigen Aspekten (Verbreitung, Bruterfolg) werden auch andere mäßig häufige Arten präsentiert. Zudem werden die Zählergebnisse von allen Arten und Hybriden tabellarisch aufgelistet. Der Aufbau des Berichtes orientiert sich an vorigen Ausgaben (s. www.nw-ornithologen.de/index.php/aktivitaeten/projekte-programme/sommergaense).

Die Darstellung der Ergebnisse wäre nicht möglich gewesen ohne die Zuarbeit von einer Vielzahl von meist ehrenamtlichen Ornithologinnen und Ornithologen, eine Reihe von Biologischen Stationen sowie einigen regionalen Koordinierenden (s. Danksagung). Die Erstellung von diesem Bericht wurde finanziell unterstützt von dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) in Recklinghausen.

2. Organisation, Methodik und Auswertung

2.1. Organisation

Da die Gänse sich im Sommer tagsüber vor allem in Gewässernähe konzentrieren, wurde beim Start der Zählungen 2011 vor allem ein Schwerpunkt auf die Kulisse der Wasservogelzählungen der AG Wasservögel der NWO gelegt. Ab 2012 wurden vermehrt auch andere Zählgebiete beworben (Details zur Abdeckung weiter unten). Die seit 2018 hinzugefügten Schwäne konzentrieren sich ebenfalls an Gewässern, wobei der Fokus der Zählung vor allem auf den mausernden Trupps liegt und nicht jeder Graben in der Landschaft nach Brutpaaren mit Jungen abgesucht wird. Über einen Email-Verteiler werden Ankündigungen und Jahresberichte mit den Ergebnissen der Vorjahre an alle Interessierten verteilt. Zudem gibt es jährlich etwa zwei Wochen vor der Zählung einen Aufruf auf ornitho.de (https://www.ornitho.de/index.php?m_id=1164&item_per_page=10¤t_page=2, 3. Juli).

In einigen Kreisen oder Kreisfreien Städten haben sich auch Regionalkoordinatorinnen oder -koordinatoren etabliert, oft die lokalen OAGs oder NABU-Gruppe oder die örtliche Biologische Station, die vor Ort die Erfassungen organisieren und damit die Abdeckung steigern sowie die Abstimmung der Geländearbeit lokal organisieren. Regional koordinierte Synchronzählungen gab es 2024 in Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Gütersloh, Köln, Kleve, Münster, Oberhausen, Paderborn, Steinfurt, Recklinghausen/Gelsenkirchen, Soest, Viersen und Wesel (s. Danksagung für Details).

2.2. Methodik

Die Erfassung im Gelände folgt einer standardisierten Vorgehensweise, in Anlehnung an die Methodik, die in den Niederlanden für Sommergänsezählungen etabliert wurde und sich dort langfristig bewährt hat (VAN DER JEUGD et al. 2006). Eckpunkte sind:

- Zählung findet statt zwischen 9:00 und 18:00 Uhr statt (um die Zeit konzentrieren sich die Vögel in Gewässernähe)
- Das zu zählende Gebiet wird komplett erfasst (ähnlich wie bei den Zählungen im Winter)
- Alle Arten, inkl. Schwäne (seit 2018), Halbgänse und Hybride, werden gezählt
- So weit möglich werden adulte und diesjährige Vögel (eventuell Pulli) unterschieden, mit Hilfe von einer individuellen Auszählung der Altersklassen im Trupp
- Es wird verstärkt auf Fußringe und Halsringe geachtet, um Information über die Herkunft zu erhalten, oder Dispersionsbewegungen zu verfolgen

Die Methode wird in einem speziellen Leitfaden beschrieben (https://www.nw-ornithologen.de/images/textfiles/monitoring_downloads/Sommergaense_Leitfaden.pdf). Speziell für die Bestimmung der Jungvögel wurde im Herbst 2022 vom DDA ein Leitfaden bereitgestellt (<https://austausch.dda-web.de/s/8RxMngsL7eADkB4>), der auch im Sommer behilflich ist bei der Altersbestimmung von jungen Graugänsen, Kanadagänsen und Nilgänsen.

Eine Kurzfassung mit Hinweisen zur Datenübermittlung ist auch bei ornitho.de hinterlegt (<http://files.biolvision.net/www.ornitho.de/userfiles/infoblaetter/ornitho-de-Infoblatt-22c-Sommer-Gaensezaehlung.pdf>). Somit werden eine standardisierte Datenerhebung und ein einheitlicher Datenfluss gewährleistet. Meist werden die Gebiete jährlich von den gleichen Leuten erfasst.

2.3. Termin

Der Juli hat sich generell als guter Termin für die Erfassung von Beständen und Verbreitung im Sommerhalbjahr etabliert (VAN DER JEUGD et al. 2006). Viele Brutvögel verbleiben bis Ende Juli noch an den Brutplätzen oder in der Region (Kanadagans, Nilgans und Weißwangengans zum Teil mausernd), und mausernde Graugänse sind bereits wieder von ihren Mausergebieten (teilweise auch außerhalb von NRW) zurückgekehrt. Immer wieder gibt es Diskussionen, ob der Termin nicht zu spät fällt. Der aktuelle Termin ist aber für alle Arten betrachtet der beste Kompromiss. Er lässt noch eine sichere Altersbestimmung der Jungvögel zu, zugleich sind diese schon überwiegend flügge, sodass auch der Anteil an diesjährigen Vögeln als langfristiger Indikator für den Bruterfolg zuverlässig ermittelt werden kann; bei kleineren Jungvögeln wäre die Mortalität bis zum Flüggewerden noch zu hoch. Wichtig ist zudem, dass vor Beginn der Jagdzeit in NRW (am 16. Juli) gezählt wird, damit die Verbreitung nicht von Jagdaktivitäten beeinflusst wird.

2024 war der Stichtagtermin an dem Wochenende vom 13./14. Juli. Die eigentliche Zählperiode lief dann von Freitag 12. Juli bis Montag 15. Juli, ähnlich wie bei den Winterzählungen. Die Festlegung dieses Stichtagtermins führte zu einem synchronen Ablauf der Zählung (Abb. 1). Innerhalb der viertägigen Zählperiode wurden 78 % der Vögel gezählt (44 % an dem Samstag/Sonntag). Urlaubsbedingt wurden einige Zählungen am Wochenende vorher oder anschließenden Wochenende gemacht. Die Periode, aus der die Daten herangezogen werden, umfasst ansonsten jeweils auch die 2 Wochen vor und nach dem Stichtagtermin. Diese werden aber meist nur herangezogen, wenn aus dem direkten Umkreis keine Daten aus der eigentlichen Zählperiode vorliegen, oft z.B. in den Mittelgebirgen (oft geht es dann um Nilgänse oder Kanadagänse). Diese Daten werden verwendet, damit das Verbreitungsbild vollständiger dargestellt werden kann. In der Summe handelt es sich allerdings meist um relativ wenige Vögel (s. Abb. 1). Wegen der zeitlich begrenzten Erfassungsperiode geben die Ergebnisse ein gutes Abbild der im Juli anwesenden Bestände.

Der Juli war nach Daten des DWD generell eher kühler als sonst. Knapp vor dem Zähltermin wurde es örtlich noch über 30°C, aber die Zählung selber fand meist bei Temperaturen zwischen 15°C und 20°C statt, am 12. Juli an vielen Stellen auch mit vielen Niederschlägen. Später wurde es wärmer, allerdings auch lokal mit Gewittern. Einige Gewässer führten hohe Wasserstände. Keines der Wetterereignisse hat die Zählung stark negativ beeinflusst.

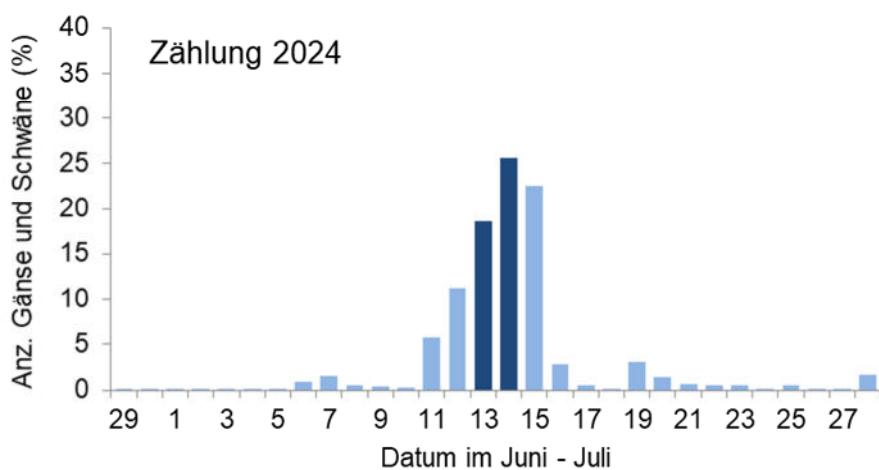


Abb. 1: Zeitlicher Ablauf der Sommergänsezählung in NRW im Juli 2024, in dunkelblau der Samstag und Sonntag des Stichtag-Wochenendes.

2.4. Abdeckung

Die räumliche Abdeckung der Sommergänsezählung hat sich, nach einer Aufbauphase 2011–2016, in den letzten fünf Jahren auf etwas über 450 TK25-Quadranten eingependelt (Abb. 2). 2024 wurde in 467 TK-25 Quadranten erfasst. Schwerpunktmäßig wird das Tiefland gezählt, wo sich auch die meisten Gänsetrupps und auch die Schwäne konzentrieren. Gut war die Abdeckung 2024 vor allem entlang aller größeren Flüsse (Rhein, Ruhr, Lippe, Ems, Weser), am Niederrhein, im Ruhrgebiet, im östlichen Münsterland und in Ostwestfalen (Abb. 3), mit nur sehr lokal einigen Lücken (s. unten). Kreisweise sind hier vor allem die Kreise (bzw. Kreisfreie Städte) Bielefeld, Bochum, Bottrop, Duisburg, Düsseldorf, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Gütersloh, Herne, Köln, Münster, Oberhausen, Recklinghausen, Viersen und Wesel hervorzuheben, die nahezu flächendeckend untersucht wurden. Größere Lücken gab es vor allem in der Kölner Bucht (Euskirchen, Düren, Rhein-Erftkreis), in Teilen des Münsterlandes (Nordteil Kreis Borken, Coesfeld, Warendorf) und in der Börde im Süden Westfalens (südliche Bereiche der Kreise Soest und Paderborn), also eher in den 'trockenen' agrarisch geprägten Gebieten. Zahlenmäßig wichtige Lücken in der Zählung 2024 gab es an der Weser in Kreis Lippe/Herford, an der Ruhr bei Schwerte und in mehreren Bereichen vom Kreis Warendorf. Im Bergland sind die Zählungen eher punktuell (Talsperren, Oberläufe der Flüsse, Kleingewässer) und auch nicht jährlich konstant, da hier recht viele Zufallsmeldungen beigesteuert werden.

Über alle 14 Jahre zusammengefasst ist die Abdeckung recht ähnlich, aber sind die Lücken räumlich etwas kleiner (Abb. 3, rechts). Die Daten für die jährlichen Lücken innerhalb der insgesamt bearbeiteten Kulisse an TK25-Quadranten werden bei der Trendanalyse von Graugans, Kanadagans, Nilgans und Rostgans statistisch geschätzt, so dass die Bestandstrends nicht von der Zähl-Abdeckung beeinflusst werden (s. Kap. 2.5). Nichtsdestotrotz wird vor allem bei der Nilgans und Rostgans, aber lokal auch bei der Kanadagans, die Abdeckung der Sommergänsezählung über ganz NRW nicht vollständig sein, weil gerade diese Arten auch Vorkommen in den nur spärlich erfassten Regionen haben und nicht immer an größeren Gewässern gebunden sind. Bei der Graugans ist zu erwarten, dass die Ergebnisse der Zählung eine sehr gute Abdeckung der Vorkommen darstellen.

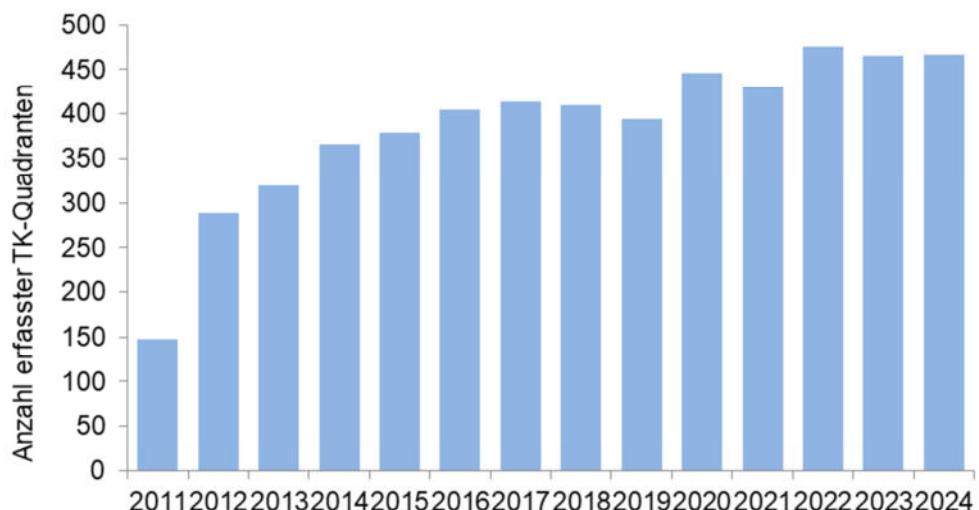


Abb. 2: Erfassungsgrad bei der landesweiten Sommergänsezählung in NRW, dargestellt nach Anzahl erfasster TK25-Quadranten 2011–2024.

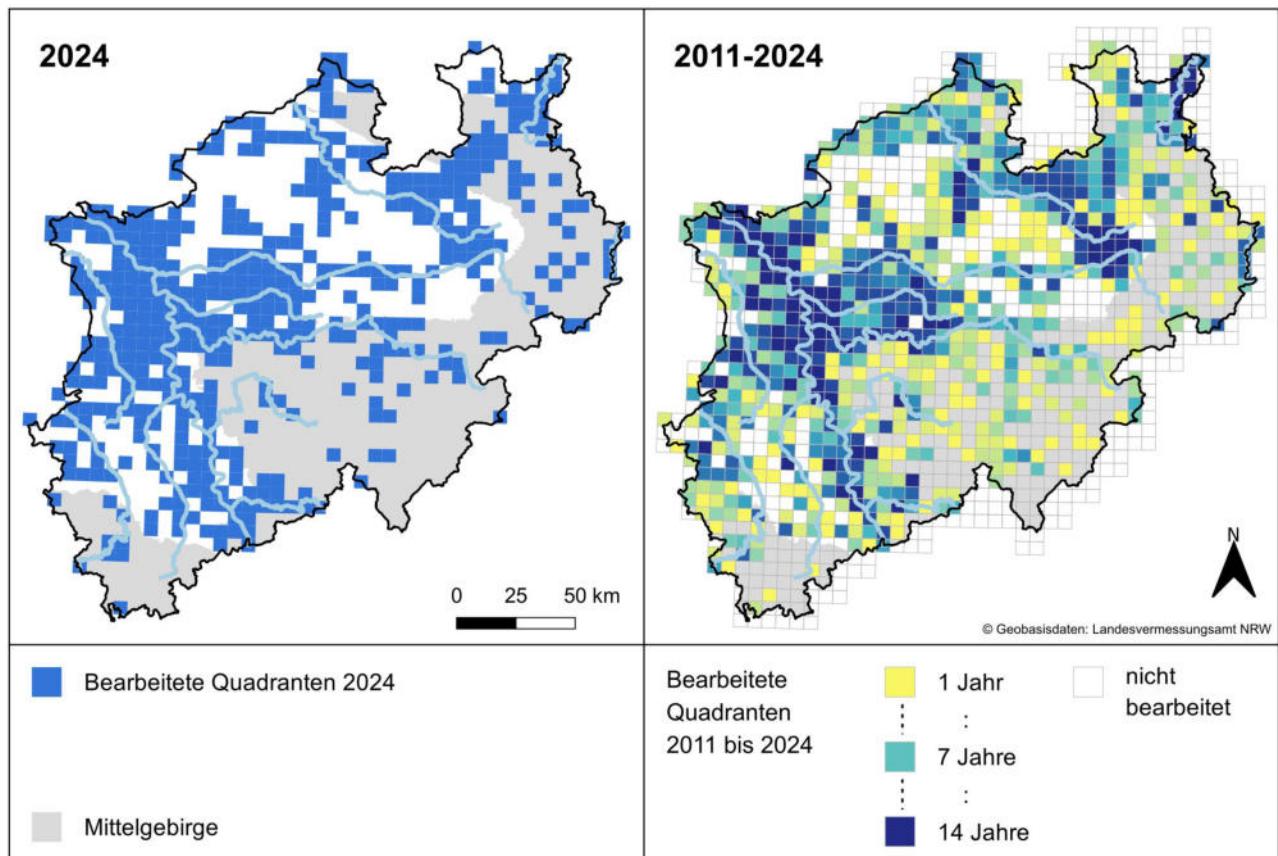


Abb. 3: Erfasste TK25-Quadranten bei der landesweiten Sommergänsezählung in NRW im Juli 2024 (links) und kumulativ über die Jahre 2011–2024 (rechts).

2.5. Auswertung und Analyse

Die Datenübermittlung erfolgte meist über ornitho.de, wo während der Zählperiode auch ein Feld mit der Kennung „SoGaNRW/NI-24“ freigeschaltet war, um die Daten später bei der Auswertung besser zuordnen zu können. Wurden vordefinierte Zählgebiete der Wasservogelzählung oder Gänse- und Schwanenzählung aus der Winterperiode erfasst, wurden die Daten bevorzugt über die Eingabemasken von den beiden Monitoringprogrammen ebenfalls in ornitho.de eingetragen (meist bereits direkt im Gelände über die App NaturaList). Bei den Daten, die über ornitho.de und/oder NaturaList übermittelt werden, handelt es sich meist um truppscharfe Angaben, samt Details über die erfassten Altersklassen. In einigen Fällen wurden auch Daten über Zählbögen oder als Excel-Tabelle geschickt. Bei diesen Daten geht es überwiegend um Summen für ganze Zählgebiete (sowohl Anzahl Gänse/Schwäne als auch Altersangaben). Für die Verbreitung gilt dann der Mittelpunkt des Zählgebietes. Von dem gesamten Datenpool (2.777 Datensätze) wurden 2.196 (79 %) über ornitho.de übermittelt und 21 % über andere Wege.

Beide Datenquellen wurden in eine einheitliche Datentabelle überführt und ausführlich geprüft und klassifiziert. Dazu werden die Daten pro Kreis, Gebiet, Datum und Art sortiert und sowohl über Filter als auch manuell auf eventuelle Doppelzählungen, Fehler und/oder unvollständige Angaben (bei der Altersklassifizierung) überprüft. Datensätze mit der oben erwähnten Projekt kennung oder einer Wasservogelzählung bzw. Gänse- und Schwanenzählung wurden dabei bevorzugt behandelt, weil sie ja die Basis der Erfassung bilden. Reine Zufallsbeobachtungen (d.h. alle Daten ohne Projekt kennung oder nicht im Rahmen einer Zählung erhoben) kamen nur dann in Frage, wenn eine reguläre Zählung in dem Gebiet gänzlich fehlte und die Einzelbeobachtung zeitlich nah an dem Termin erfolgt war. In einem zweiten Schritt werden die Daten in ein QGIS-Projekt geladen und nochmals räumlich geprüft sowie den TK25-Quadranten zugeordnet.

Anschließend wurden alle Daten in eine Access-Datenbank importiert. Dort wurden die Summen für NRW gebildet sowie die Angaben zum Bruterfolg (Summe der adulten Tiere, Summe der diesjährigen Gänse inkl. Pulli) ermittelt. Für die Kartendarstellung werden die Gänsedaten pro TK-Quadranten summiert (vgl. Abb. 3).

Für die Ermittlung der Bestandstrends wurden die Daten nach den 2011–2024 insgesamt bearbeiteten 774 TK25-Quadranten aggregiert (Abb. 3, rechts), weil weder bei den Wasservogelzählungen noch bei den Gänse- und Schwanenzählungen aktuell eine flächendeckende Zählgebietskulisse vorliegt, über die eine gebietsbezogene Trendanalyse möglich wäre. Sind einzelne TK25-Quadranten in einem Jahr nicht erfasst, werden sie für alle Arten als fehlend betrachtet. Liegen in einem Jahr in einem Quadranten Daten vor, wird dieser vereinfacht als vollständig erfasst betrachtet. Mit Hilfe der Software TRIM (Trends & Indices for Monitoring Data, u.a. PANNEKOEK & VAN STRIEN 1998, Version 3.54) wurden die fehlenden Daten dann geschätzt. Gezählte und geschätzte Daten gehen dann in einer statistischen Analyse ein, die sie auf signifikante Bestandstrends testet und eine Angabe über die jährliche mittlere Änderungsrate (mit Standardfehler SE) liefert. Dieses Verfahren wird nur bei den drei häufigen Arten Kanadagans, Graugans und Nilgans sowie (neu) bei der Rostgans angewandt, s. Kap. 4. Dabei ist zu beachten, dass nach diesem Verfahren nicht eine komplette Schätzung für ganz NRW gemacht werden kann. TK25-Quadranten, wo seit 2011 nie Daten erhoben wurden (s. Abb. 3, rechts) bleiben auch in der TRIM-Analyse unberücksichtigt. Dies wird sich vor allem bei der Nilgans und Rostgans und zum Teil auch bei der Kanadagans auswirken, weil diese Arten sehr weitverbreitet und auch abseits der Schwerpunktgebiete und den größeren Gewässern vorkommen (s. oben).

3. Bestände, Verbreitung und Bruterfolg

3.1. Bestände

Im Juli 2024 wurden landesweit in NRW 63.506 Gänse und Schwäne erfasst (Tab. 1). Das ist ein Plus von 17 % gegenüber dem Jahr 2023, das bisher die größte erfasste Bestandszahl zeigte. Auffällig war vor allem die Zahl der Graugänse, mit 39.014 Ind. deutlich mehr als in allen vorigen Jahren, und erneut mit einen recht hohen Bruterfolg (s. Kap. 3.3). Insgesamt knapp über 60 % aller gezählten Gänse gehörten zu dieser Art, in der Häufigkeit gefolgt von Kanadagans und Nilgans (Abb. 4). Diese drei Arten machen über alle Jahre etwa 97 % der Gänse- und Schwanenbestände aus, die in Juli in NRW anwesend sind. Die Höckerschwäne waren nach der Nilgans die vierthäufigste Art, allerdings mit weniger Tieren als in den letzten Jahren (1.963 Ind.). Dagegen waren Schwarzschwäne (37 Ind.) häufiger als je zuvor. Bei den Halbgänsen fällt die hohe Zahl an Rostgänsen auf (540 Ind.), einer Art, die auch immer erfolgreicher in NRW brütet (s. Kap. 3.3).

Unter den Hybriden dominiert die Graugans x Kanadagans. Bei einigen Hybriden gibt es auch Bestimmungsschwierigkeiten, sodass die Angaben hier mit etwas Vorsicht zu betrachten sind. Generell ist der Anteil an Hybriden allerdings sehr gering (< 1% des Gesamtbestandes). Neu 2024 war eine Zwerggans in Aachen (mutmaßlich ein Gefangenschaftsflüchtling).

Bei einigen Arten ist davon auszugehen, dass es sich bei den beobachteten Vögeln um Wintergäste aus dem Winter 2023/24 handelt, die wegen Verletzungen (Hängeflügel) oder schlechte Kondition nach dem Ende des Abzugs im März zurückgeblieben sind. Das gilt insbesondere für die 21 beobachtete Blässgänse, die abseits von Neuss nicht als Brutvogel in NRW bekannt sind (GRÜNEBERG & SUDMANN et al. 2013) und von denen die meisten Vögel im Juli 2024 am Unteren Niederrhein und in benachbarten Gebieten im südwestlichen Münsterland beobachtet wurden, also dort, wo sich auch die Winterbestände konzentrieren.

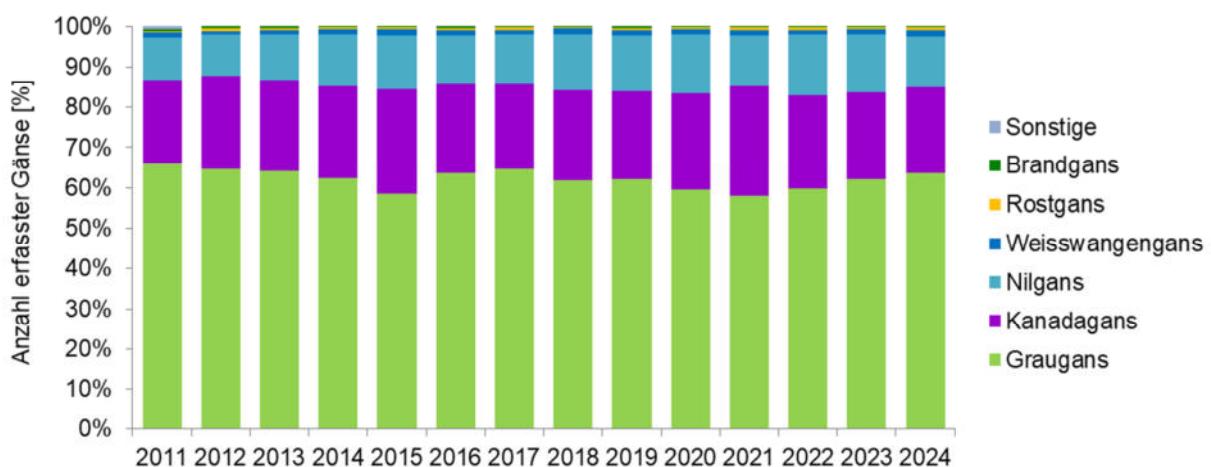


Abb. 4: Anteile der Gänsearten (Individuen in % der Summe des jeweiligen Jahres). Schwäne wurden erst seit 2018 erfasst und werden hier nicht dargestellt.

Tab. 1 (nächste Seite): Ergebnis der landesweiten Sommerringenzählungen in NRW im Juli 2024. Zum Vergleich sind auch die Ergebnisse aus den Jahren 2011–2023 dargestellt. Beachte unterschiedliche Zählabdeckung, wie dargestellt in der ersten Zeile mit der Anzahl erfasster TK25-Quadranten, s. auch Abb. 2)! Bestände sind also nicht 1:1 vergleichbar von Jahr zu Jahr (s. weiter unter Bestandtrends in Kap. 4). Schwäne wurden erst seit 2018 erfasst.

Anzahl erfasste TK-Quadranten	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	147	288	320	366	379	405	414	410	395	446	431	476	465	467
Hellbüchige Ringelgans	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Kanadagans	5.730	6.093	7.253	8.668	9.473	9.217	9.472	9.699	10.506	11.913	12.646	11.544	11.144	13.067
Weißwangengans	357	215	302	513	583	563	458	603	714	705	612	563	611	844
Zwergkanadagans	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Streifengans	5	11	4	16	7	11	14	12	14	15	9	6	7	5
Kaisergans	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwergschneegans	0	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	1	3	1
Schneegans	82	97	119	98	86	73	89	83	73	77	72	67	54	58
Graugans	18.032	17.079	20.475	23.742	21.382	26.609	28.835	26.863	29.878	29.776	27.131	29.558	32.171	39.014
Hausgans	40	27	55	33	45	77	58	55	77	46	54	73	32	41
Höckergans (Schwanengans)	8	2	10	9	9	28	6	7	9	2	10	10	6	10
Tundrasaatgans	0	0	1	0	0	0	1	3	0	1	2	1	1	0
Blässgans	44	37	27	35	17	20	19	12	22	31	34	25	18	21
Zwerggans	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Schwarzschwan														
Höckerschwan														
Nilgans	2.802	2.684	3.622	4.811	4.842	4.991	5.497	6.019	6.583	7.176	5.888	7.357	7.374	7.638
Rotkopfpgans	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Brandgans	117	124	142	109	100	194	100	86	165	111	107	154	74	107
Rostgans	84	182	173	168	133	194	311	136	242	226	298	317	353	540
Karbgans (Graukopfkasarka)	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kanada- x_ Hausgans	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kanada- x_ Schneegans	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kanada- x_ Schwanengans	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kanada- x_ Weißwangengans	0	5	1	2	5	12	21	11	13	6	10	6	19	12
Kanadagans-Hybrid, unbestimmt	0	3	5	8	5	7	2	4	5	2	20	13	7	12
Kaisergans-Hybrid, unbestimmt	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weißwangengans-Hybrid, unbestimmt	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Grau- x_ Kanadagans	10	19	9	29	24	40	61	55	146	95	60	64	157	105
Grau- x_ Hausgans	20	6	1	0	10	7	1	1	3	0	0	0	0	15
Grau- x_ Höckergans	0	0	0	0	6	5	0	0	0	0	0	0	0	0
Grau- x_ Schwanengans	5	2	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Graugans-Hybrid, unbestimmt	0	21	7	7	19	5	6	14	4	8	14	12	4	10
Schwan, unbestimmt														
Schwanengans-Hybrid, unbestimmt	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anser-Gans, unbestimmt	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	2	2	0
Gans (Anser / Branta), unbestimmt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gänsehybrid, unbestimmt	0	0	2	0	4	0	1	0	2	1	3	0	6	6
Summe aller Arten	27.344	26.610	32.212	38.256	36.752	42.053	44.953	45.584	50.448	52.136	49.125	52.006	54.381	63.506
Summe Gänse	27.344	26.610	32.212	38.256	36.752	42.053	44.953	43.665	48.459	50.192	46.971	49.778	52.044	61.506

3.2. Verbreitung

Die Verbreitung der sechs wichtigsten Arten zeigt unterschiedliche Schwerpunkte (s. Abb. 5a,b,c), die aber über die Jahre recht konstant bleiben. Wie bereits in früheren Jahren wurden die meisten Gänse und Schwäne im Kreis Wesel gezählt (8.800 Ind., 14 % der Gesamtsumme, überwiegend Graugänse). Andere Kreise mit größeren Beständen waren Kleve (5.461, 9 %) und Borken (5.412, 9 %), ebenfalls mit einer hohen Beteiligung von Graugänsen. Gemeinsam hielten sich in diesen drei Kreisen 31 % der in Juli gezählten Gänse und Schwänen auf.

Kanadagänse sind vor allem in den Ballungsräumen im Ruhrgebiet sowie in städtischen Gebieten am Rhein von Düsseldorf bis nach Bonn und im weiteren Umland von Aachen anzutreffen. Höchstzahlen wurden in Düsseldorf (1.178), Bochum (1.026), Recklinghausen (868), im Ennepe-Ruhr-Kreis (801) und in Köln (772) gezählt. Auffällig wenige wurden dagegen im westlichen Münsterland sowie an der Weser und am Niederrhein gemeldet. Die Kanadagans ist die Art, die in NRW am stärksten an die städtischen Bereiche (inkl. der benachbarten Flussauen oder Stauseen wie in Essen und in Ennepe-Ruhr-Kreis) gebunden ist. Zeitgleich kommt sie aber sehr weit zerstreut vor und wird bei der Zählung nicht vollständig abgedeckt.

Weißwangengänse wurden sehr lokal beobachtet und in den meisten Fällen wird es sich um lokale Brutpaare handeln. Schwerpunkt vorkommen liegen am Unteren Niederrhein (480 im Kreis Wesel), im Münsterland (96 im Kreis Steinfurt), Aachener Umland (88 in Aachen) und in Ostwestfalen (50 in Gütersloh). Die wenigen Weißwangengänse um das Zwillbrocker Venn (25) deuten eine Unterzählung an.

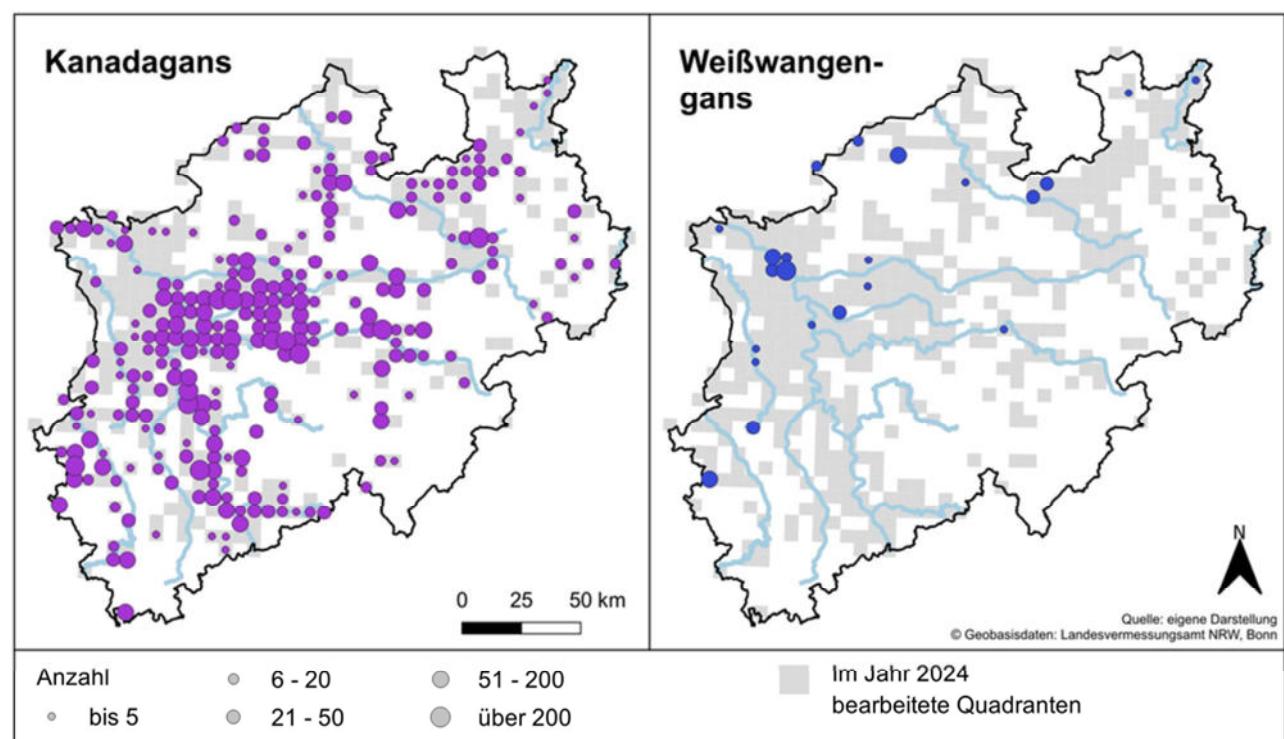


Abb. 5a: Verbreitung von Kanadagans und Weißwangengänsen in NRW im Juli 2024.

Graugänse sind vor allem im nördlichen Rheinland (allen voran am Unteren Niederrhein) und regional in Ostwestfalen (Paderborn, Gütersloh, Bereiche an der Weser in Minden-Lübbecke) am häufigsten. Auf Kreisebene wurden die größten Bestände in Wesel (6.999), Borken (5.223) und Kleve (4.295) gezählt, gefolgt von Steinfurt (2.175), Gütersloh (2.169) und Minden-Lübbecke (2.077). Graugänse sind in städtischen Bereichen wie im Ruhrgebiet sowie an den meisten Standorten im Bergland nur in geringen Anzahlen anzutreffen.

Höckerschwäne wurden vor allem in den Flussbereichen und deren Stauseen gefunden. Größere Ansammlungen sind vor allem an der Ruhr zu finden, z.B. auf dem Baldeneysee, Kemnader Stausee, Harkort- und Hengsteysee. Von der Unterwasservegetation angezogen sammeln sich die Schwäne dort in den Sommermonaten, um die Hand- und Armschwingen zu mausern (sie können dann 3–4 Wochen nicht fliegen). Der Gesamtbestand wird unterzählt sein, da einige Ruhrstauseen um Schwerte nicht erfasst wurden. Abseits von der Ruhr beheimateten die Weserabgrabungen in Minden-Lübbecke (178), Köln (152) und Viersen (122) größere Ansammlungen. Lokale Brutvögel mit Jungen werden in dem Verbreitungsbild unterrepräsentiert sein, da sie abseits der größeren Gewässer nicht immer erfasst worden sind, weil Kleingewässer oder Gräben oft von den Wegen schlecht einsehbar sind. In städtischen Bereichen werden Höckerschwäne dagegen sehr gut erfasst sein.

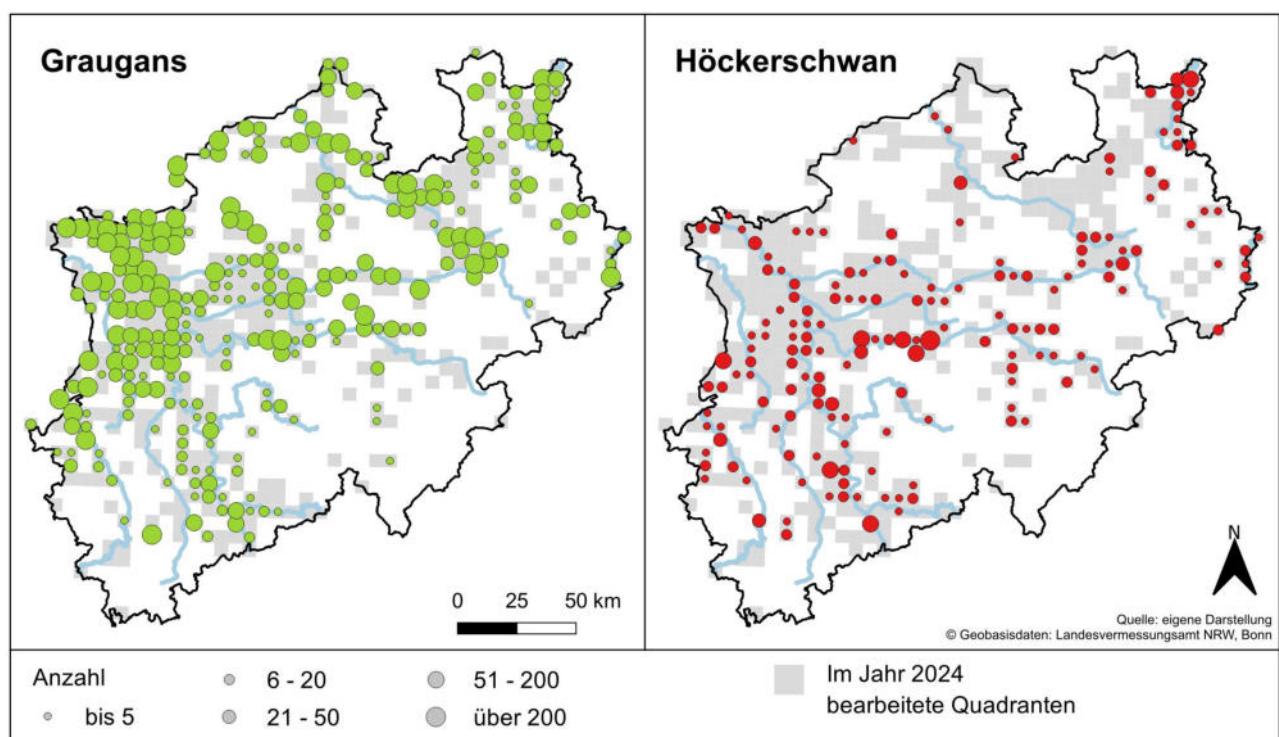


Abb. 5b: Verbreitung von Graugans und Höckerschwan in NRW im Juli 2024.

Nilgänse kommen vor allem an der Rheinschiene konzentriert vor, aber auch im Ruhrgebiet (weniger flächendeckend als Kanadagänse) und an den Flussläufen in Westfalen, vor allem Lippe, Ems und Weser. Gleichzeitig fehlen sie teilweise in sehr ackerbaulich geprägten Gebieten (ohne Gewässer) im Rheinland, dem westlichen Münsterland und örtlich in Westfalen. Auf Kreisebene wurden die meisten Nilgänse in Kleve beobachtet (731), gefolgt von Wesel (723), Heinsberg (511), Düsseldorf (475), Gütersloh (376) und Köln (363). Diese Auflistung zeigt gut, wie verbreitet die Art in NRW in einer breiten Auswahl von Habitaten

vorkommt. Das Vorkommen der Nilgans dürfte deswegen auch am weitesten mit der Sommerganszählung unterschätzt sein.

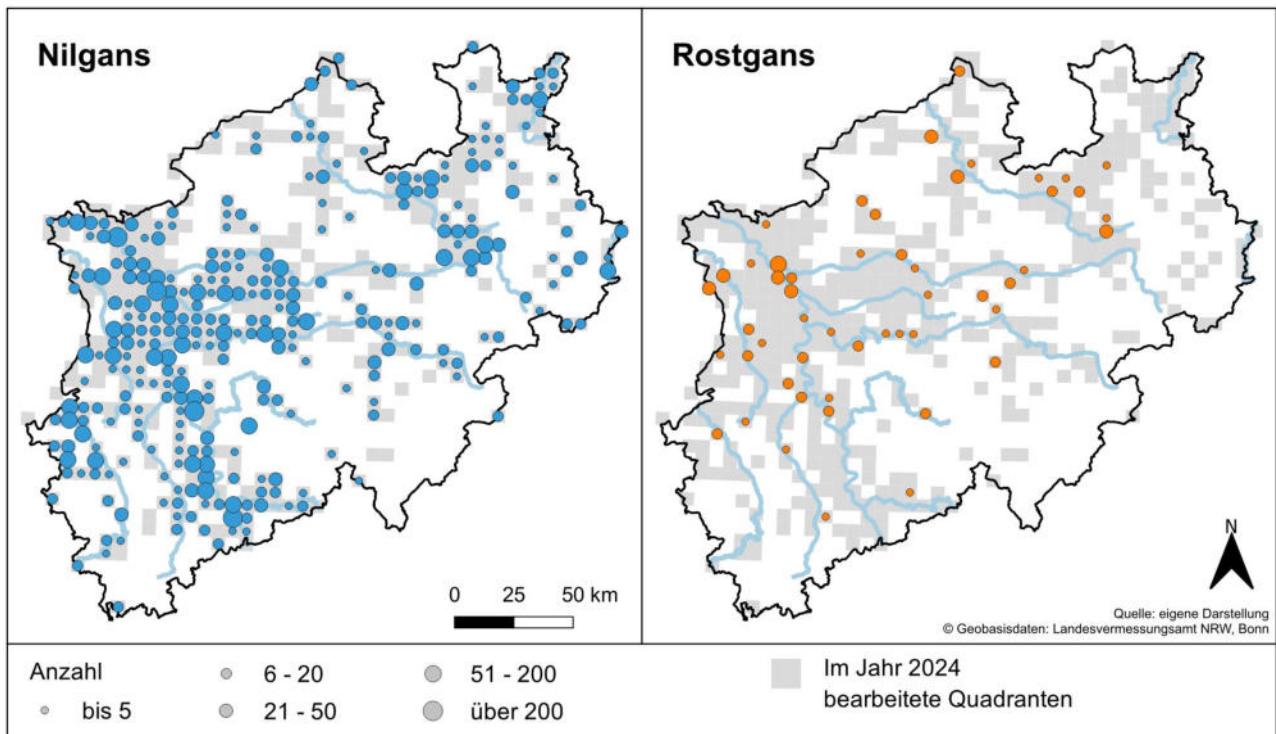


Abb. 5c: Verbreitung von Nilgans und Rostgans in NRW im Juli 2024.

Rostgänse sind fast nur im Tiefland und dann vor allem nah an den Flüssen zu finden. Das Schwerpunkt-vorkommen liegt am Unteren Niederrhein, an der Niers und an der Ems und Lippe in (Ost)Westfalen. In vielen Gebieten wurden auch erfolgreiche Brutpaare gemeldet, aber größere Ansammlungen wie bei den anderen Arten sind selten. Stattdessen werden während der Zählung entweder Einzeltiere oder Familien (teilweise nur die Jungvögel, s. unten) gesichtet. Kreise mit größeren Beständen waren Wesel (143), Kleve (63), Steinfurt (47) und Gütersloh (31).

3.3. Bruterfolg

Als Bruterfolg wird hier der Anteil diesjähriger Vögel (K1 und Pulli) gewertet, auch Jungvogelanteil genannt, in Bezug zur Gesamtzahl aller auf Alter kontrollierter Vögel (Zweijährige und älter sowie Adulte werden hierbei alle als Adult gewertet). Wie bereits in früheren Jahren festgestellt, haben vor allem die Halbgänse, allen voran Rostgans und Brandgans, ungewöhnlich hohe Jungvogelanteile (Abb. 6). Das wird bei diesen Arten bedingt durch die Tatsache, dass sowohl die Nichtbrüter als ein Teil der Eltern von erfolgreichen Brutpaaren während der Sommergans-Zählperiode bereits zu speziellen Mausergebieten abgewandert sind, die außerhalb NRWs liegen (z.B. in den Niederlanden oder im Wattenmeer). Bei beiden Arten ist es also nicht ungewöhnlich, „Familien“ mit großen Jungvögeln ohne Eltern zu beobachten. Jungvögel sind bei diesen beiden Arten also überrepräsentiert und bestimmen so den hohen Jungvogelanteil.

Bei Nilgans, Höckerschwan, Schneegans, Graugans und Kanadagans wurden ebenfalls viele erfolgreiche Familien beobachtet. Auffällig gering war der Jungvogelanteil bei der Weißwangengans. Bei dieser Art wird

die Angabe aber 2024 nicht repräsentativ sein, weil dieses Jahr von vielen wichtigen Bereichen am Niederrhein Zahlen zu Altersklassifizierung fehlen (vgl. Abb. 7).

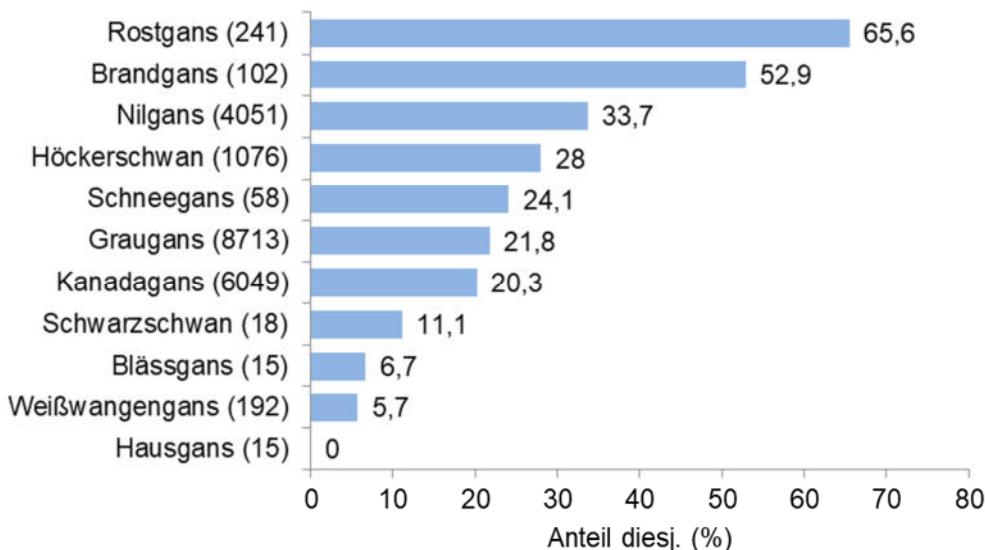


Abb. 6: Bruterfolg bei Gänsen und Schwänen in NRW im Juli 2024, sortiert nach dem Anteil diesjähriger Vögel (K1 und Pulli). Hinter den Artnamen ist die Anzahl auf Alter kontrollierter Individuen in Klammern angegeben.

Im langfristigen Kontext zeigten sich vor allem bei Graugans und Rostgans im Juli 2024 überdurchschnittlich hohe Jungvogelanteile (Abb. 7). Beide Arten verzeichneten auch über die letzten Jahre einen Zuwachs an erfolgreichen Familien, bei Rostgänsen noch stärker als bei den Graugänsen. Bei der Graugans gehören sowohl 2023 (24,0 % Jungvögel) als auch 2024 (21,8 %) zu den bisher erfolgreichsten Jahren. 2023 wurde dies auch in Nachbarländern beobachtet (s. Bericht 2023). 2024 war zumindest in den Niederlanden mit 23,8 % Jungvögeln ($n = 23.445$ kontrolliert, Daten Sovon Vogelonderzoek Nederland) der Bruterfolg ebenfalls überdurchschnittlich hoch, so dass ähnlich wie 2023 davon ausgegangen werden kann, dass Graugänse großräumig bessere Gelegenheiten hatten erfolgreich zu brüten, und nicht nur in NRW. Vielleicht lässt sich das durch die hohe Niederschlagsmengen in beiden Jahren erklären (<https://www.klimaatlas.nrw.de/service/aktuelles/die-extreme-witterung-setzt-sich-fort-der-waermste-und-zweitnasseste-fruehling>), in deren Folge viele Brutplätze weniger leicht für Prädatoren erreichbar waren. Zumindest aus den Niederlanden ist bekannt, dass bei Trockenheit und niedrigen Wasserständen viele Graugansnester prädiert werden, weil Fuchs & Co. einfacher Zutritt zu den Neststandorten haben (B. Voslamber, schriftl.). Zudem führten die Niederschläge dazu, dass die Vegetation sich über den Sommer (anders als in den trockenen Sommern der Vorjahre) ohne Trockenstress entwickeln konnte, sodass die Nahrungsgrundlage für die Familien zumindest lokal vermutlich besser gewesen ist.

Bei den Nilgänsen lag der Jungvogelanteil im üblichen Rahmen. Bei den Kanadagänsen war er etwas niedriger als sonst und erreichte damit sogar den niedrigsten Wert seit Beginn der Zählungen 2011.

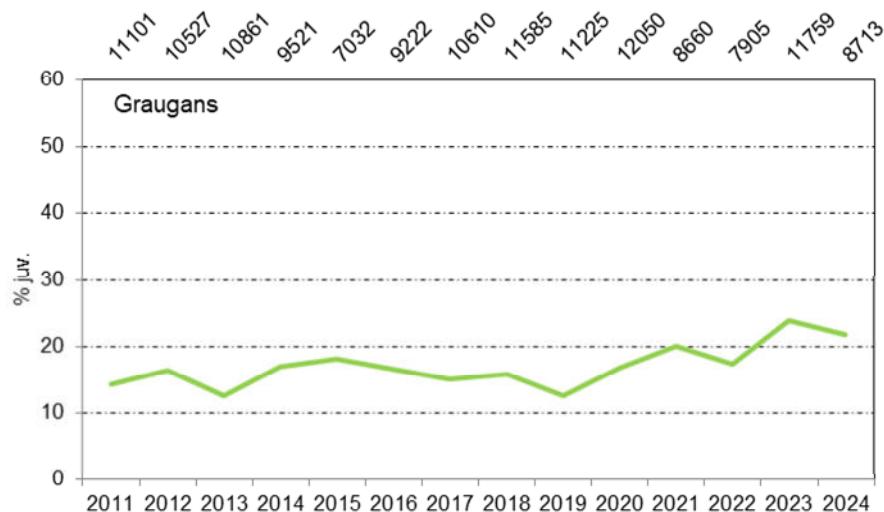
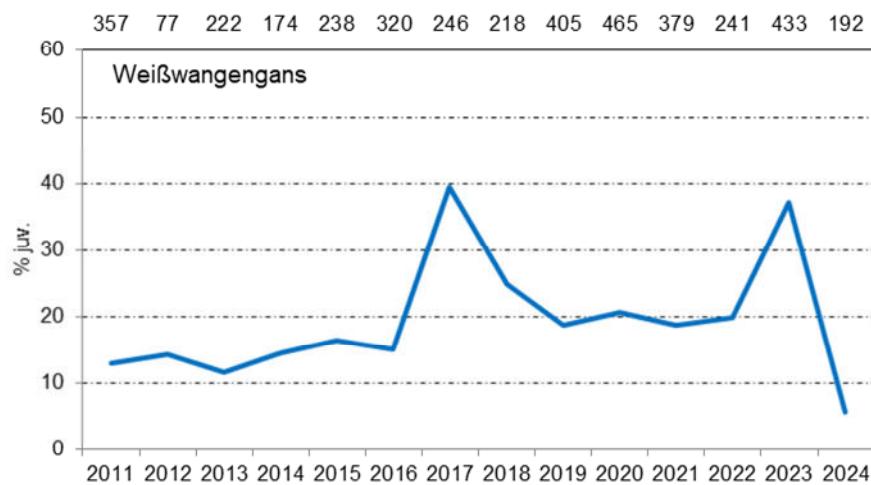
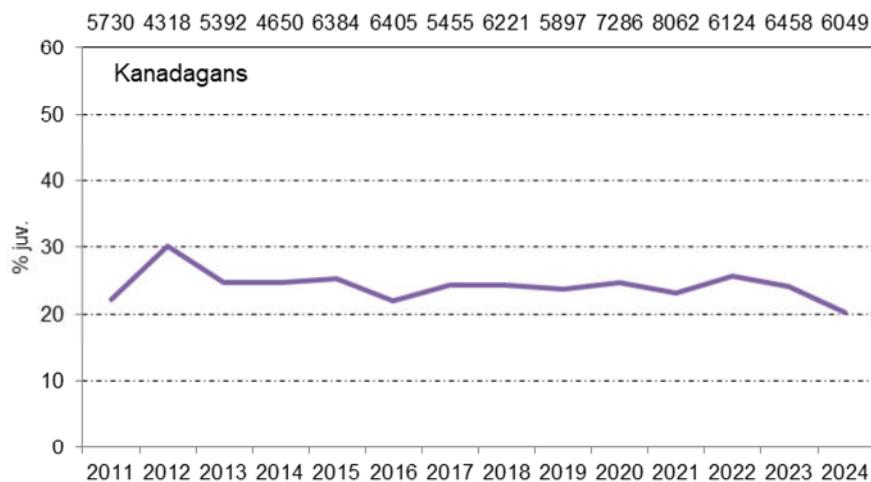


Abb. 7: Bruterfolg (Jungvogelanteil) bei ausgewählten Arten in NRW seit 2011 (Fortsetzung nächste Seite).

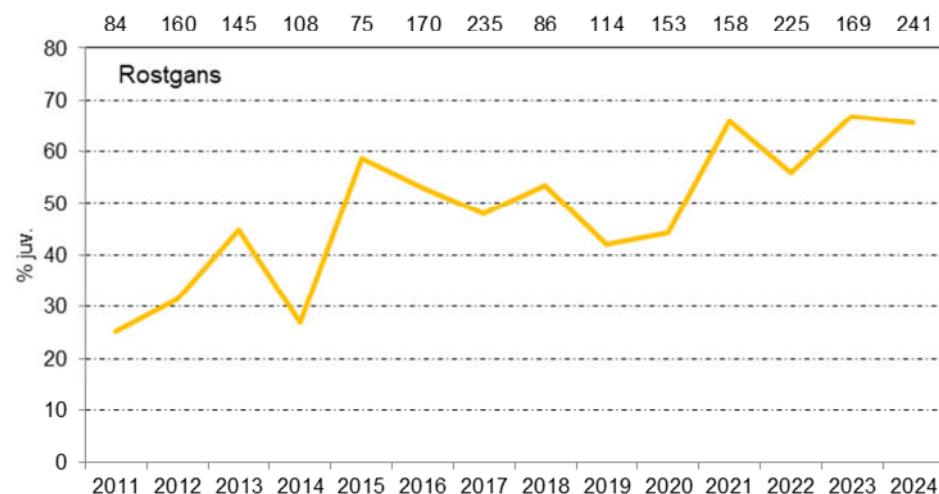
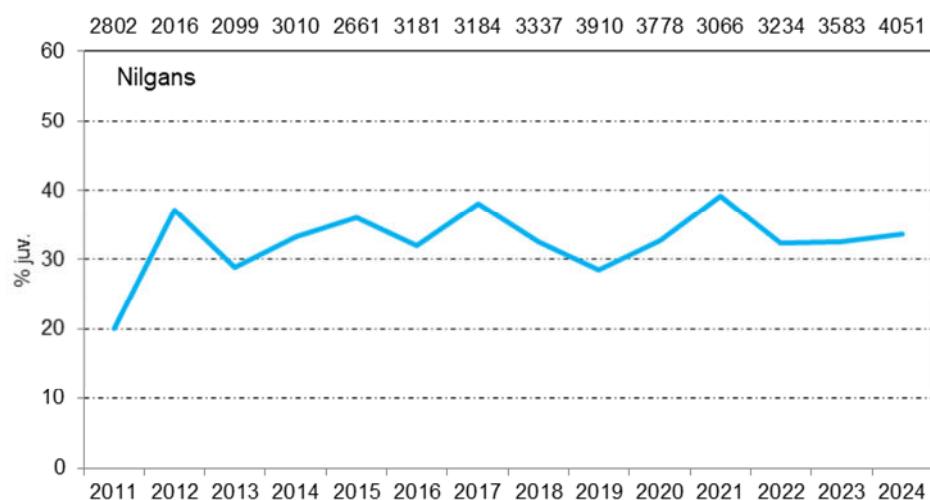


Abb. 7: Bruterfolg (Jungvogelanteil) bei ausgewählten Arten in NRW seit 2011 (Fortsetzung vorheriger Seiten). Oberhalb der Grafik ist die jährliche Zahl an auf Alter kontrollierten Ind. angegeben.

4. Bestandstrends 2011–2024

Die Bestände, die in Tab. 1 dargestellt werden, sind nicht ohne weiteres von Jahr zu Jahr vergleichbar, weil die Zählabdeckung zwischen den Jahren variierte und vor allem 2011–2013 noch deutlich geringer war (s. auch Abb. 2, 3). Somit entsprechen die angestiegenen gezählten Anzahlen in Tab. 1 nicht immer unbedingt den tatsächlichen Bestandstrend. Für die drei häufigsten Arten und die Rostgans haben wir deshalb eine Korrektur durchgeführt, um einen vergleichbaren Bestandstrend 2011–2024 abbilden zu können (s. Kap. 2.5). Diese zeigen auch, dass die so geschätzten Bestände zum Teil deutlich über den tatsächlich erfassten Zahlen liegen (Abb. 8).

Bei der **Kanadagans** zeigte sich über den gesamten Zeitraum von 14 Jahren seit 2011 ein signifikanter ($p < 0,01$) Zuwachs von im Schnitt 3,1 % pro Jahr ($\pm \text{SE } 0,4$). Die korrigierten Bestandsdaten zeigen ein Maximum von knapp 15.500 Individuen in 2024, etwa 15 % über der tatsächlich gezählten Anzahl in dem Jahr. Die etwas niedrigeren Summen aus den Jahren 2022 und 2023 wurden 2024 also wieder ausgeglichen und der Wert von 2021 übertroffen. Ob das jetzt eine neue Zunahme einläutet, oder der Bestand sich um die 14-15.000 Ind. einpendelt, werden zukünftige Zählungen zeigen. Der eher (relativ) niedrige Bruterfolg 2024 könnte ein Hinweis sein, dass der Bestand sich stabilisiert. Die tatsächliche Anzahl wird vermutlich noch etwas höher als die berechneten knapp 15.500 Individuen liegen, weil diese nur auf den im Laufe der 14 Jahre mindestens einmalig erfassten Quadranten beruht. Die räumliche Abdeckung legt aber nahe, dass weitere (kleinere) Vorkommen außerhalb der erfassten Zählkulisse bestehen (s. Kap. 2.4).

Die Zahl an **Graugänsen** stieg seit 2011 ebenfalls an ($p < 0,01$), aber im etwas geringerem Maß als bei der Kanadagans, durchschnittlich mit 2,8 % pro Jahr ($\pm \text{SE } 0,4$). Vor allem ab 2021 deutet sich ein stetiger Bestandszuwachs an, der sich auch in der höheren jährlichen Zuwachsrate gegenüber dem vorigen Bericht wiederspiegelt. Die hohe Bestandszahlen 2023 und 2024 dürften auch mit den hohen Jungvogelanteilen zusammenhängen (s. Kap. 3.3). Der geschätzte Bestand von knapp 42.000 Ind. (7 % über dem tatsächlich gezählten Bestand) ist das bisher höchste ermittelte Maximum für NRW. Da die Zählabdeckung für die Graugans recht gut ist, liegt der tatsächliche Bestand vermutlich nur wenig darüber (geschätzt um die 43.000 Ind.).

Den zweitstärksten Anstieg verzeichnete die **Nilgans** mit einem signifikanten ($p < 0,01$) Zuwachs von durchschnittlich 4,3 % pro Jahr ($\pm \text{SE } 0,4$). Korrigiert für Lücken wurde 2024 die Höchstzahl (8.900 Ind.) der Datenreihe festgestellt, 14 % über dem gezählten Bestand. Nachdem es 2021 eine temporäre Abnahme gegeben hatte, zeigen die Bestände 2022–2024 wieder einen weiteren Zuwachs. Insgesamt werden in NRW in Juli deutlich mehr Nilgänse anwesend sein als aus diesen Zahlen hervorgeht, da die Art fast flächendeckend verbreitet ist, und die Abdeckung der Zählung nicht vollständig ist (Kap. 2.4). Eine zuverlässige Schätzung ist im Rahmen dieser Auswertung nicht möglich, aber der Bestand könnte über 10.000 Individuen liegen.

Neu in diesem Bericht ist der Bestandstrend für die **Rostgans**. Sie zeigt den stärksten Bestandsanstieg von im Schnitt 6,1 % pro Jahr ($\pm \text{SE } 1,3$). Vor allem in den letzten Jahren ist der Zuwachs von Jahr zu Jahr auffällig, parallel zur Zunahme beim Bruterfolg (s. Abb. 7). Der maximal geschätzte Bestand auf Basis der fehlenden Daten in der Zählgebietskulisse liegt um die 600 Ind. (15 % über dem gezählten Bestand), dürfte aber real noch deutlich darüber liegen, da Rostgänse weiträumig vorkommen und einzelne Paare oder ganze Familien auf z.B. kleineren Gewässern schnell übersehen werden.

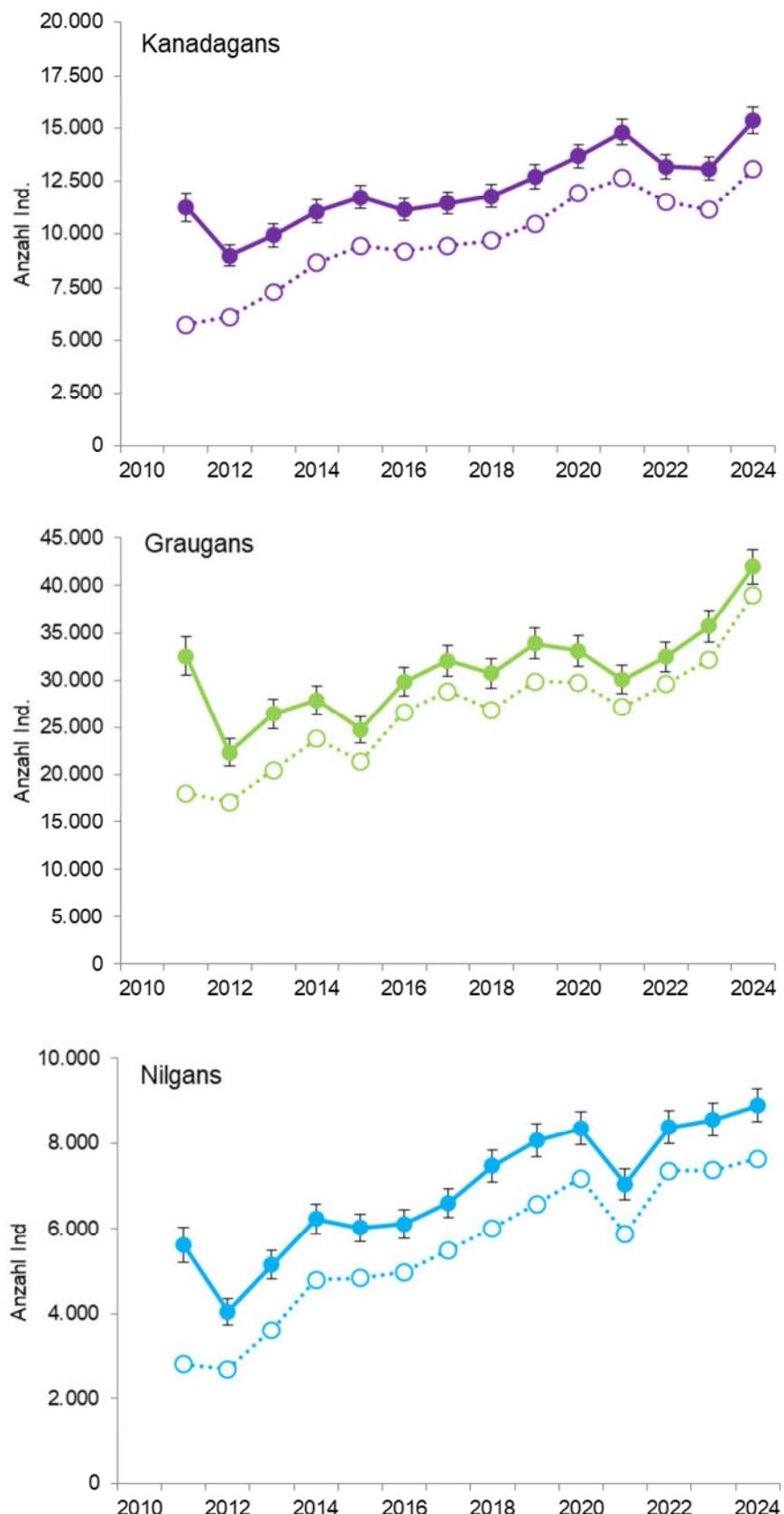


Abb. 8: Bestandstrends von Kanadagans, Graugans, Nilgans und Rostgans seit 2011. Dargestellt sind die geschätzten Bestände (dicke Linie), mit Standardfehler (SE) sowie die tatsächlich erfassten Summen (gestrichelte Linie) nach Tab. 1. (Fortsetzung nächste Seite).

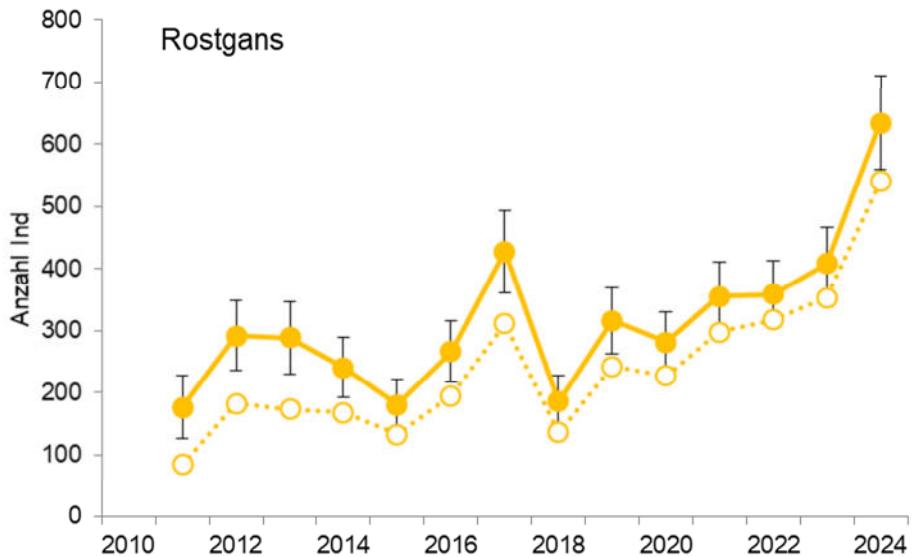


Abb. 8: Bestandstrends von Kanadagans, Graugans, Nilgans und Rostgans seit 2011. Dargestellt sind die geschätzten Bestände (dicke Linie), mit Standardfehler (SE) sowie die tatsächlich erfassten Summen (gestrichelte Linie) nach Tab. 1 (Fortsetzung vorherige Seite).

5. Fazit und Ausblick

Angesichts der Fragestellung des Projektes bieten die aktuellen Ergebnisse ein fundiertes Basiswissen über die Trends, Verbreitung und Bruterfolge der Gänse- und Schwanenbestände in NRW im Sommer:

- Im Juli 2024 wurden 63.500 Gänse und Schwäne in NRW gezählt, davon 61.500 Gänse. Gegenüber dem bisherigen Rekord-Jahr 2023 bedeutet dies eine Zunahme von 17 % und stellt also die größte bisher erfasste Zahl an Gänzen und Schwänen in Juli in NRW dar. Allerdings ist auch klar, dass es sich gegenüber den über 200.000 überwinternden Gänzen, die mehrfach im Winter erfasst wurden (KOWALLIK et al. 2022), im Sommer immer noch um relativ kleine Bestandszahlen handelt. In Niedersachsen sind die im Sommer anwesenden Gänse- und Schwanenbestände (bis zu 78.000 Ind., M. NIPKOW & I. HERMANN, schriftl.) durchweg größer als in NRW. Im Vergleich zu den benachbarten Niederlanden, wo im Sommer mehr als 600.000 Gänse gezählt werden (BUIJ & KOFFIJBURG 2019), muten die Bestände in NRW sogar sehr klein an, obwohl beide Länder sich in der Größe nur wenig unterscheiden (in den Niederlanden aber sehr viel mehr geeignetes Habitat vorhanden ist).
- Graugans, Kanadagans und Nilgans (nach abnehmender Anzahl) bilden 97 % des Gesamtbestandes in NRW in Juli, ganz ähnlich der Situation in früheren Jahren. Weit weniger häufig und nur lokal verbreitet sind Arten wie Weißwangengans, Rostgans und Brandgans. Die Schwäne werden erwartungsgemäß fast ausschließlich von knapp 2.000 Höckerschwänen repräsentiert. Bei dieser Art werden vor allem Mauserkonzentrationen erfasst. Gänse-Hybride machen weniger als 1 % des Gesamtbestandes aus.
- Im Vergleich zu den Winterzählungen (KOWALLIK et al. 2022), die auf die Schwerpunkträume der nordischen Wintergäste konzentriert sind, decken die Zählungen im Juli weit mehr Flächen in NRW ab. In der Annahme, dass sich die Mehrzahl der Sommergänse auch im Winter in NRW aufhält, wird dieser Unterschied in der Abdeckung in einem Anzahlenvergleich deutlich: Im Sommer werden mehr als doppelt so viele Graugänse gezählt wie im Maximum im Winter (18.600 vs. 39.014 im Juli 2024), trotz des Zuzugs von nordischen Gänzen im Winter (dessen Umfang allerdings unklar ist, genauso wie der Anteil bei den Brutvögeln, der eventuell im Winter nach Süden oder Westen zieht). Ähnlich ist die Lage bei der Nilgans (Wintermaximum 3.600 vs. 7.638 im Juli 2024) und der Kanadagans (Wintermaximum 6.300 vs. 13.067 im Juli 2024). Unklar ist, wie viele Nilgänse und Kanadagänse im Winter außerhalb von NRW verbleiben, aber ebenso gilt, dass sich zumindest ein Teil der Kanadagänse im Sommer außer Landes befindet (z.B. in den Niederlanden, wie aus Ringablesungen hervorgeht). Diese scheinbar großen Diskrepanzen werden jedoch durch die Tatsache nochmal etwas relativiert, dass mit Beginn der Jagdzeit unmittelbar nach der Sommergänsezählung die Bestände bis zum Winter erheblich reduziert werden können.
- Gänse und Schwäne sind in fast allen Bereichen des Tieflandes in NRW zu finden, im Bergland vor allen auf Talsperren (dann überwiegend Kanadagans oder Nilgans), an den Oberläufen der Flüsse sowie unterschiedlichen Kleingewässern. Neben den Auen der größeren Flüsse sind auch im Ruhrgebiet und in anderen Ballungsräumen wie Düsseldorf und Köln größere Bestände zu Hause, allen voran Kanadagänse und lokal auch Nilgänse und Höckerschwäne, die sich in sämtlichen Parkgewässern aufhalten. Auf Kreisebene beherbergt vor allem der Kreis Wesel (Unterer Niederrhein) Höchstbestände (2024: 8.800 Ind., 14 % des NRW-Bestandes), gefolgt von Kleve (Unterer Niederrhein) und Borken (westliches Münsterland); in der Summe bildeten diese drei Kreise fast einen Drittelfraktion der Gesamtsumme in Juli 2024. Alle Vögel konzentrieren sich sehr stark in Gewässernähe. Bei den einzelnen Arten sind unterschiedliche Schwerpunkte zu erkennen. Die Kanadagans ist vor allem in den städtischen Gebieten (Rhein-Ruhr) stark vertreten, die Graugans mehr in den Flussauen. Die Nilgans ist am weitesten über die Landschaft verbreitet. Obwohl größere Konzentrationen

wie bei der Graugans ausnahmslos in Flussnähe vorkommen, ist die Nilgans auch in den Ballungsräumen überall zu finden, wo es geeignete und große Parkanlagen und andere Gewässer gibt (Düsseldorf und Köln gehören zu den sechs Kreisen (bzw. Kreisfreien Städten) mit den höchsten Bestandzahlen NRWs). Größere Ansammlungen können auch im Bergland auftreten (Talsperren). Höckerschwäne konzentrieren sich vor allem an der Ruhr und deren Stauseen (Bereiche mit vielen Wasserpflanzen, die während der Mauserperiode in Juni-August bevorzugt werden).

- Der Bruterfolg lag bei Rostgans (65,6 %) und Brandgans (52,9 %) auf hohem Niveau, auch, weil bei diesen Arten wegen Abwanderung der adulten Tiere zu Mauserplätzen außerhalb von NRW die Jungvögel überproportional in der Sommernetzzählung vertreten sind. Die Graugänse hatten erneut (wie bereits 2023) überdurchschnittlich viele Jungvögel (21,8 %), während die Kanadagänse einen unterdurchschnittlichen Bruterfolg zeigten. Bei den Weißwangengänsen wurden sehr wenige Jungvögel gemeldet, was aber vermutlich aufgrund fehlender Jungvogelzählungen aus wichtigen Bereichen nicht repräsentativ ist.
- Über die Periode 2011–2024 ergibt sich bei Kanadagans und Graugans ein signifikantes jährliches Wachstum der Sommerbestände ($+ 3,1 \% \pm 0,4 \text{ SE}$, bzw. $+ 2,8 \% \pm 0,4 \text{ SE}$ pro Jahr). Die Kanadagansbestände verzeichneten 2022–2023 einen Rückgang, waren aber 2024 wieder auf dem Stand von 2021, das bisherige Maximum. Bei der Graugans zeigten die Bestände vor allem seit 2021 ein stetiges Wachstum. Rostgans ($+ 6,1 \% \pm 1,3 \text{ SE}$) und Nilgans ($+ 4,3 \% (\pm 0,4 \text{ SE})$) erreichten die höchste Wachstumsraten.
- Bei Kanadagans, Nilgans und Rostgans werden die realen Bestände größer sein, weil nicht alle relevanten Bereiche in NRW bei der Zählung abgedeckt sind (s. Abb. 3). Bei der Graugans werden die korrigierten Bestandsdaten (maximal 42.000 Ind.) vermutlich nur knapp unter der realen Bestandszahl liegen, weil die Abdeckung bei dieser Art sehr gut ist.

Weitere Angaben zur Populationsdynamik werden sich nur ermitteln lassen, wenn alle Daten zu den betreffenden Populationen, also Bestände, Bruterfolg, Überlebensraten und Jagdstrecken in eine gemeinsame Analyse eingehen. Komplizierend ist dabei der Austausch mit Gebieten außerhalb von NRW, von denen teils keine vergleichbaren Daten vorliegen. Wie bereits erwähnt, wandern Rostgänse und Brandgänse zu speziellen Mauserplätzen ab. Aber auch bei Kanadagänsen ist in Juni Mauserzug z.B. in die Niederlande bekannt (und vermutlich auch nach Skandinavien), so dass auch bei dieser Art nicht alle Vögel zur Zählung in NRW anwesend sind. Beim Höckerschwan ist angesichts der hohen Anzahl mausernder Vögel an der Ruhr anzunehmen, dass sich dort auch Tiere von außerhalb NRWs aufhalten. Es wäre also auch wünschenswert, wenn mehrere Bundesländer die Initiative zu einer Sommernetzzählung aufgreifen würden, wie aktuell von Niedersachsen gemacht und auch vorgesehen in einem neuen bundesweiten Konzept zum Gänse- und Schwanenmonitoring, das kürzlich vom DDA entwickelt worden ist. Dabei wurde sich auch maßgeblich auf den Erfahrungen in NRW gestützt, das bei dieser Art von Erfassungen Vorreiter in Deutschland ist. Mit so einer länderübergreifenden Erfassung würde sich das in NRW ermittelte Bild in einen breiteren Kontext stellen lassen.

6. Literatur

- BUIJ, R. & K. KOFFIJBURG (2019): Ganzen en ganzenschade in Nederland; Overzicht van kennis en kennishalten voor effectief beleid. Wageningen, Wageningen Environmental Research, Rapport 2965.
- GERLACH B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- GRÜNEBERG, C., S.R. SUDMANN, J. WEISS, M. JÖBGES, H. KÖNIG, V. LASKE, M. SCHMITZ & A. SKIBBE (2013). Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV, LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- JENSEN, G.H., F.A. JOHNSON, H. BAVECO, K. KOFFIJBURG, P.W. GOEDHART & J. Madsen (2023): Population Status and Assessment Report 2023. EGMP Technical Report No. 21 Bonn, Germany.
- VAN DER JEUGD, H.P., B. VOSLAMBER, C. VAN TURNHOUT, H. SIERDSEMA, N. FEIGE, J. NIENHUIS & K. KOFFIJBURG K. (2006): Overzomerende ganzen in Nederland: grenzen aan de groei? Sovon-onderzoeksrapport 2006/02. Sovon Vogelonderzoek Nederland, Beek-Ubbergen.
- JÖBGES, M.M., P. HERKENRATH, K. KOFFIJBURG & S.R. SUDMANN (2018): Schwerpunkttheft zur Problematik der Vorkommen von Graugans *Anser anser*, Kanadagans *Branta canadensis* und Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in Nordrhein-Westfalen. Charadrius 54: 145–150.
- KOFFIJBURG, K. & C. KOWALLIK (2018): Sommerbestände von Gänsen in Nordrhein-Westfalen 2011–2017. Charadrius 54: 151–166.
- KOWALLIK, C. & K. KOFFIJBURG (2013): Does every goose count? Pitfalls of surveying breeding geese in urban areas. Wildfowl 63: 90–104.
- KOWALLIK, C., K. KOFFIJBURG & M. KUHNIGK (2022): Ergebnisse der Gänsezählungen in Nordrhein-Westfalen in den Wintern 2019/20 bis 2021/22. NWO-Monitoringbericht 2022/01, Duisburg/Voerde.
- NIPKOW, M. (2019): Ergebnisse der 1. Niedersächsischen Sommergänsezählung 2018. Vogelwarte 57: 230–231.
- PANNEKOEK, J. & A. VAN STRIEN (1998): TRIM 2.0 for Windows (Trends & Indices for Monitoring data). Statistics Netherlands, Voorburg.
- Schekkerman H. (2012): Aantalsschattingen van broedende ganzen in Nederland: een evaluatie en kwantificering van de onzekerheidsmarges. Sovon-rapport 2012/34. Sovon Vogelonderzoek Nederland, Nijmegen.
- SUDMANN, S.R. (2013): In Deutschland nirgendwo häufiger: Neozoen in Nordrhein-Westfalen. Der Falke 60: 228–231.

7. Danksagung

Eine landesweite Erfassung von Gänsen und Schwänen, so wie sie im Juli 2024 zum 14. Mal in NRW durchgeführt wurde, ist nur möglich unter Beteiligung von vielen ehrenamtlichen Ornithologen und Ornithologinnen und durch die Mitarbeit einiger Biostationen.

An der Organisation der Zählung vor Ort beteiligten sich: Bettina Blöß (NZ Kleve), Christian Finke & Gerhard Lakmann (Biologische Station Paderborn/Senne), Peter Herkenrath (OAG Recklinghausen), Ralf Joest (ABU Soest), Erich Kretzschmar (NABU Dortmund), Daniela Kupschus (NABU Naturschutzstation Niederrhein), Regina Müller & Paul Schnitzler (Biologische Station Kreis Wesel), Monika Neubauer (NABU Düsseldorf), Stefani Pleines (Biologische Station Krickenbecker Seen), Frank Püchel-Wieling & Bernard Walter (Biologische Station Gütersloh/Bielefeld), Coletta Scharf (Köln) und Michael Tomec (NABU Oberhausen) und Robert Tüllinghof (Biologische Station Steinfurt). Beim DDA war Christopher König zuständig für die Abstimmung mit ornitho.de (Aufruf, Projektkennung).

An der Zählung beteiligten sich über 300 Personen:

ABU Biologische Station Soest, Ralph Achenbach, Hagen Albers, Antonia Albrecht, David Anklam, Edith Antons, Winfried Arntz, René Bachmann, M. & M. Baule, Günther Becker, Klaus Becker, Tjorven Dag Becker, Birgit Beckers, Christian Beckmann, Dietmar Beckmann, Guido Bennen, Michael Benteler, Jutta Bergerer, Achim Bergmeier, Willi Bernok, Klaus Bertram, Elisabeth Bierhaus, Biologische Station Steinfurt, Biologische Station Zwillbrock, Biologische Station Senne/Paderborn, Biologische Station Bielefeld/Gütersloh, Biologische Station Krickenbecker Seen, Ulrich Blaschke, Bettina Blöß, Julia Böckenfeld, Jürgen Bodde, Ulla Böing, Horst Braun, Charlotte Brörken, Ina Brüning, Biologische Station Wesel, Mareike Büdding, Joachim Busch, Jannis Buschschlüter, Manfred Busse, Matthias Bussen, Kai Bütje, Fabian Büttgen, Karl-Heinz Christmann, Udo Colmorgen, Dieter Commer, Heribert Crombach, Thomas Daldrup, Jakob Demmer, Armin Deutsch, André Diesel, Fabian Dietz, Heike Doht, Mario Dötsch, Ingo Dreweck, Jens Dütting, Wolfgang Dzieran, Dieter Eich, Steffi Eickmanns, Volker Eilhard, Wolf Eisfeld, Philipp Eller, Konrad Erdtmann, Harald Ernst, Brigitte Feldmann, Bettina Fels, Fabian Fester, Hans-Günther Festl, Willi Fischer, Walter Fleuster, Michael Flüteborries, Lukas Folger, Marina Franz, Dietlind Fredebold, Hans Peter Fries, Stefan Führing, Gunnar Gad, Lars Gaedicke, Walter Galonska, Friedhelm Garbe, Thomas Garczorz, Achim Gebhardt, Martin Gellissen, Angelika Gerhardt, Bernhard Glüer, Jürgen Werner Göhring, Richard Götte, Martin Gottschling, Ulrich Haese, Peter Hamacher, Ramon Hartlage, Robin-Finn Hau, Daniel Heinrichs, Nicole Heinrichs, Ulrike Heister, Yvonne Helal, Günter Hennemann, Peter Herkenrath, Bernd Hermanns, Manfred Hinterkeuser, Katharina Höchst, Bernadette Hoffmann, Manfred Hölker, Stephan Hollmann, Johannes Hoyer, Daniel Hubatsch, Markus Hubatsch, Veronika Huisman-Fiegen, Andreas Hünting, Andree Hüske, Stina Imboden, Stefan Jansen, Michael Jöbges, Ralf Joest, Anika John, Rainer Josten, Peter Jung, Bernd Kaiser, Annette Kalde, Christine Kammel, Thomas Keimel, Mathias Kiencke, Astrid Kiepert, Christian Kipp, Dieter Kirsch, Helmut P. Klein, Matthias Klein, Rainer Kleinehagenbrock, Viktor Klosinski, Bernhard Koch, Jan Kockwelp, Rafael Koebnick, Kees Koffijberg, Lothar Köhler, Peter Kolshorn, Christopher König, Dietmar Kötter, Christine Kowallik, Bernd Krayer, Andrea Kremer, Klaus Kretschmer, Erich Kretzschmar, Ernst Krewel, Günter Krings, Rüdiger Kruck, Walter Krümpelmann, Stefan Krumtünge, Viviane Krüsi, Michael Kuhn, Matthias Kühnau, Daniela Kupschus, Gerhard Lakmann, Kurt Walter Lau, Thomas Laumeier, Holger Lauruschkus, Andreas Leistikow, Dietmar Lerche, Eckhard Lietzow, Kim Lindner, Johannes Lomme, Norbert Maak, Björn Maaß, Neville Madon, Noemi Madonna, Doris Makswitat, Dieter Marten, Reiner Martens, Hermann Matthes, Andre Matull, Tore J. Mayland-Quellhorst, Christoph Mensing, Christian Mertens, Nathan Mesnildrey, Hans Ulrich Meyer, Volker Meyer, Martin Michaelis, Panagiotis Michalakos, Peter Michel, Klaus-Peter Michler, Norbert Minke, Lars Möhring, Eckhard Möller, Johan Mooij, Frieder Morgenstern, Anton Morkovin, Britta Müller, Regina Müller, Peter Müller-Reich, Jan-Harm Mülstegen, Hoffmann Natalia, Monika Neubauer, Monika Neubauer, Britta Neurohr, Thomas Niehoff, Nick Niemann, Stefan Niemann, Rolf Nigbur,

Björn Nikula, Klaus Nowack, Jörg Nowakowski, Jonathan Oeser, Paul Ortmann, Meinolf Ottensmann, Michael Papenkort, Alfons Pennekamp, Hans-Joachim Peter, Sabine Petrat, Anneli Pfeffer, Friedrich Pfeifer, Marten Pfeifer, Wolfgang Pflaumbaum, Norbert Pitrowski, Stefani Pleines, Cornelia Pontow, Thorsten Prall, Florian Preiß, Cornelia Presslmayr, Albrecht Priebe, Thomas Prolingheuer, Frank Püchel-Wieling, Herr Püttmanns, Uwe Radtke, Harald Rambow, Daniel Rauprich, Tobias Rautenberg, Theo Reinartz, Frank Reitemeyer, Ulrich Retzlaff, Leo Reyrink, Moana Ritterbecks, Manfred Röhlen, David Roß, Wolfgang Rovers, André Rusman, Isabel Sahm, Karl-Heinz Salewski, Ulrich Sander, Claus Sandke, Julian Sattler, Thomas Sauer, Stefan Schäfer, Ernst Schafmeister, Coletta Scharf, Gerd Scharlau, Bernd Schelker, Kathrin Schidelko, Reinhard Schlepphorst, Brigitte Schlottbohm, Eckhard Schmidt, Heiko Schmied, Reiner Schmiegelt, Marco Schmitz, Michael Schmitz, Detlef Schneider, Karsten Schnell, Paul Schnitzler, Friedhelm Schnurbus, Gianna Schon, Werner Schubert, Christoph Schulte, Niklas Schulte, Wolfgang Schulte, Thomas Schultewolter, Jürgen Schumann, Armin Schwickardi, Jürgen Schwirk, Doris Siehoff, Rolf Spitzkowsky, Ralf Spörle, Helmut Stahl, Thomas Starkmann, Wolfgang Steiger, Peter Steinmeier, Darius Stiels, Peter Stollwerk, Stefan R. Sudmann, Laurin Temme, Kevin Tenter, Thorsten Thiemann, Thomas Müller, A. Tiggelbeck, Herr Tilmans, Winfried Toedt, Dominik Tripp, Sönke Twietmeyer, Jan Uhlenbruck, Frank Ulbrich, Ulf-Christian Unterberg, Dagmar Uttich, Wilfried Van de Sand, Jan Hein Van Steenis, Manfred Van Wahden, Christian Venne, Dietmar Vogel, Reinhard Vohwinkel, Andrea Vosseberg, Johannes Wahl, Dieter Wanning, Gabi Weber, Heinz Weishaupt, Matthias Welle, Reinhard Wende, Walter Wenning, Martin Weyhe, Dieter Wiegershaus, Tom Wildemann, Wolfgang Wilkens, Gabi Willenberg, Maik Wischmeier, Norbert Wittling, Klaus Wyrich, Ando Yoo, Thorsten Zegula, Tim Ziesmann.

Unser Dank gilt auch allen, die sich nicht namentlich an der Zählung beteiligt haben, sondern ihre Daten über andere Zähler übermittelt beigesteuert haben.

Wir danken unseren Partnerinnen und Partnern im LANUV für die enge Kooperation mit der NWO, in deren Rahmen dieser Bericht finanziert wurde.